

Anhaltend kräftige Expansion der Inlandsnachfrage	83
Zur Entwicklung der Volkswirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland	90

## DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

# WOCHENBERICHT 7/86

Berlin

13. Februar 1986

53. Jahrgang

### Anhaltend kräftige Expansion der Inlandsnachfrage

#### Die neuesten Ergebnisse der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die Bundesrepublik Deutschland<sup>1</sup>

*Das Statistische Bundesamt hat wie üblich am Anfang des Jahres eine vorläufige Berechnung der Jahreswerte der wichtigsten Aggregate der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für das Jahr 1985 veröffentlicht, dabei aber nicht die dazugehörigen Vierteljahreswerte mit vorgelegt<sup>2</sup>. Da das DIW keinen begründeten Anlaß sieht, die vom Statistischen Bundesamt im Dezember 1985<sup>3</sup> veröffentlichten Ergebnisse für die drei ersten Quartale 1985 zu korrigieren, wurden die Berechnungen für das vierte Quartal 1985 auf dieser Quartalsbasis vorgenommen. Unterschiede zu den amtlichen Jahreswerten ergeben sich aus diesem Grunde, aber auch deshalb, weil das DIW auf neuere statistische Informationen zurückgreifen konnte.*

Mehr noch als im Vorquartal wurde das gesamtwirtschaftliche Wachstum im Berichtszeitraum von der Binnennachfrage getragen. War es damals in erster Linie der private Verbrauch, der die Aufwärtsentwicklung trug, so führte jetzt allein die Investitionstätigkeit dazu, daß die Güterverwendung im Inland real um 2 vH expandierte, nach 1,5 vH im Quartal zuvor. Gesamtwirtschaftlich stand dieser erfreulichen Entwicklung aber ein spürbarer Rückgang des realen Außenbeitrags gegenüber. Während die Importe etwa im Tempo der Inlandsnachfrage ausgeweitet wurden, gingen die Exporte kräftig zurück. Insgesamt verlangsamte sich dabei das Wachstumstempo des realen, arbeitstäglich bereinigten Bruttosozialprodukts gegenüber dem Vorquartal auf 0,5 vH. Der Wert vom entsprechenden Vorjahresquartal wurde dabei um knapp 3 vH übertroffen. Insgesamt errechnet sich damit für das Jahr 1985 ein Zuwachs des realen Bruttosozialprodukts um 2,4 vH.

Der Preisauftrieb bei den Gütern der Inlandsverwendung blieb insgesamt sehr gering; darin wirkt sich die aufwertungsbedingt kräftige Importverbilligung aus. Die Terms of Trade verbesserten sich erneut um 2,5 vH. Der Preisindex des Bruttosozialprodukts stieg um fast 1 vH.

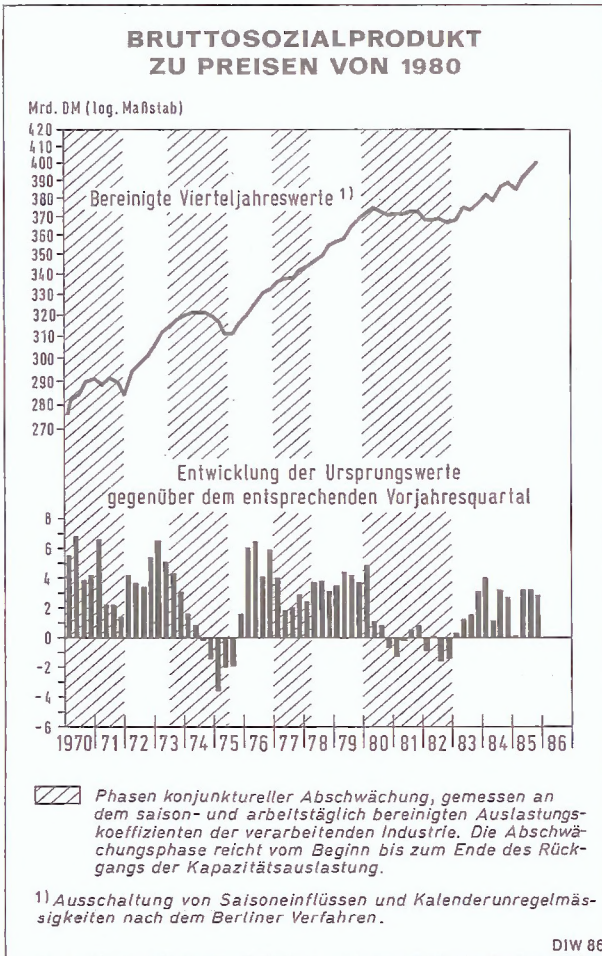
Die Exportschwäche im Berichtsquartal traf vor allem das verarbeitende Gewerbe. Hier verringerte sich das Wachstumstempo der Produktion von 2 vH im dritten Quartal 1985 auf 1 vH im Jahresendquartal. Im Investitionsgüterbereich wirkte sich auf die Produktionstätigkeit aus, daß im Dezember bei vielen Unternehmen des Metallbereichs die tariflichen Arbeitszeitverkürzungen in kumulierter Form als arbeitsfreie Tage verwendet wurden. Während Nahrungs- und Genußmittel verstärkt produziert wurden, ging die Erzeugung von Grundstoffen und Produktionsgütern saisonbereinigt zurück.

Im tertiären Bereich nahm die reale Wertschöpfung nach einem Zuwachs um 1 vH im Vorquartal mit 0,5 vH

<sup>1</sup> Analysiert werden in diesem Bericht — soweit nicht anders gekennzeichnet — saison- und arbeitstäglich bereinigte Zeitreihen. Die Saisonbereinigung wurde nach dem Berliner Verfahren (BV3) vorgenommen.

<sup>2</sup> Vgl. hierzu: „Statistischer Wochendienst“, Heft 3 vom 16.1.1986; Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Verlag W. Kohlhammer.

<sup>3</sup> Vgl. hierzu: „Statistischer Wochendienst“, Heft 49 vom 12.12.1985; Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Verlag W. Kohlhammer.



ebenfalls abgeschwächt zu. Diese Entwicklung ist fast ausschließlich auf einen Rückgang beim Handel zurückzuführen. Während sich beim Einzelhandel die geringere private Nachfrage auswirkte, war beim Großhandel die schwache Exportentwicklung entscheidend.

Im vierten Quartal haben die realen *Ausrüstungsinvestitionen* erneut deutlich expandiert (+2 vH). Vor allem im Inland erzeugte Investitionsgüter wurden dabei wieder vermehrt nachgefragt. Während bis zum Frühjahr 1985 die Hersteller elektrotechnischer Investitionsgüter besonders stark von der regen Investitionstätigkeit profitiert hatten, wurde nun in hohem Maße auch der Maschinenbau begünstigt. Die Preise für Investitionsgüter blieben insgesamt stabil. Während sich Importe wechsellkursbedingt sogar verbilligten, verteuerten sich im Inland erzeugte Investitionsgüter nur geringfügig. Die Lohnstückkosten lagen in diesem Bereich 1985 um 2,5 vH unter ihrem Vorjahresniveau.

Bei den realen *Bauinvestitionen* blieb das Wachstumstempo mit knapp 1 vH gegenüber dem Vorquartal unverändert. Der witterungsbedingte Produktionsausfall im November ist durch eine besonders kräftige Erhöhung der Bautätigkeit im Dezember wettgemacht worden. Allem Anschein nach erholt sich nun auch das Baugewerbe langsam von seinem langen strukturellen Tief. Das Produktionsniveau ist allerdings immer noch sehr niedrig. Den entsprechenden Vorjahresstand unterschritt es um knapp 3 vH. Preisanhebungen waren dabei abermals kaum durchzusetzen, zumal sich auch die Auftragslage zuletzt nicht weiter besserte.

#### Index der Nettoproduktion für das verarbeitende Gewerbe\*

	1983	1984	1985	1983		1984				1985			
				III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
	1980 = 100												
Grundstoff- und Produktionsgüter	93,9	97,9	98,6	93,0	96,7	99,4	98,4	96,0	97,8	96,5	100,4	99,7	98,0
Investitionsgüter	98,8	102,3	112,6	92,1	108,2	101,3	93,6	97,7	116,5	107,2	110,1	107,8	125,1
Verbrauchsgüter	91,6	94,1	94,9	88,3	95,8	97,4	91,1	90,4	97,3	95,2	92,2	92,4	99,7
Nahrungs- und Genußmittel	99,4	101,1	104,0	100,8	106,7	96,1	97,7	99,6	111,1	99,0	100,2	102,5	114,0
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>96,3</b>	<b>99,6</b>	<b>104,9</b>	<b>92,6</b>	<b>102,8</b>	<b>99,6</b>	<b>94,9</b>	<b>96,3</b>	<b>107,6</b>	<b>101,4</b>	<b>103,5</b>	<b>102,5</b>	<b>112,3</b>
	in vH gegenüber Vorjahr												
Grundstoff- und Produktionsgüter	3,2	4,3	0,8	5,3	10,9	9,9	3,2	3,3	1,1	-2,9	2,0	3,8	0,2
Investitionsgüter	-0,3	3,6	10,1	-0,1	4,5	6,4	-6,0	6,1	7,6	5,8	17,7	10,3	7,4
Verbrauchsgüter	1,4	2,7	0,8	1,4	4,4	6,0	1,0	2,4	1,5	-2,3	1,2	2,1	2,4
Nahrungs- und Genußmittel	0,6	1,8	2,8	6,1	2,0	2,3	1,6	-1,1	4,1	3,1	2,6	2,8	2,6
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	<b>0,9</b>	<b>3,4</b>	<b>5,4</b>	<b>2,2</b>	<b>5,8</b>	<b>6,8</b>	<b>-1,6</b>	<b>4,0</b>	<b>4,6</b>	<b>1,8</b>	<b>9,0</b>	<b>6,5</b>	<b>4,4</b>

\*Fachliche Unternehmensteile; Ursprungswerte, kalendermonatlich.  
Quelle: Statistisches Bundesamt.

Die stärksten Impulse gingen im Berichtszeitraum von den *Lagerinvestitionen* aus. Nachdem der Außenwert der D-Mark gegenüber dem US-Dollar im Quartalsdurchschnitt um weitere 10 vH gestiegen war, wurden die bis in den Sommer hinein spekulativ niedrig gehaltenen Läger von importierten Rohstoffen und Halbwaren verstärkt aufgefüllt. Neben diesen geplanten kam es beim Handel zu ungeplanten Lagerbewegungen; Ursache dafür war die vorübergehende Verbrauchs- und Exportschwäche.

Nachdem der nominale *private Verbrauch* vom Frühjahr bis in den Herbst 1985 hinein kräftig ausgeweitet worden war — kräftiger als es dem Verlauf der verfügbaren Einkommen entsprach —, hat sich das Tempo im Berichtsquartal spürbar verlangsamt; die Sparquote nahm wieder etwas zu. Dabei wurden zwar die Ausgaben für Bekleidung, Schuhe sowie für Nahrungs- und Genußmittel verstärkt gesteigert, die für langlebige Konsumgüter (Möbel, Einrichtungsgegenstände usw.) aber zurückgenommen. Auch die Käufe von Pkw — hier hatten die Umsätze im Vorquartal außerordentlich kräftig zugenommen — gingen saisonbereinigt zurück.

Die schwache Erhöhung der Verbrauchsausgaben wurde durch die gleichzeitigen Preissteigerungen mehr als aufgezehrt: Real war der private Verbrauch im Berichtsquartal rückläufig. Zu berücksichtigen ist bei der Beurteilung dieser Entwicklung aber das relativ hohe reale Verbrauchsniveau im Vorquartal. Beim Preisanstieg wirkten sich neben verteuerten Saisonwaren vor allem die Preissteigerungen bei Heizöl (+4 vH) und Kraftstoffen (+1 vH) gegenüber dem Vorquartal aus.

Im Jahresendquartal sind die realen *Warenexporte* saison- und arbeitstäglich bereinigt um 0,5 vH zurückgegangen. Offensichtlich spielte hier schon die Höherbewertung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar eine Rolle. Während die Ausfuhren in die EG-Mitgliedsländer insgesamt stagnierten, nahmen vor allem die in die USA, in die Entwicklungs- und in die OPEC-Länder kräftig ab. Betroffen waren in erster Linie die Lieferungen von Investitionsgütern, aber auch von Rohstoffen und Halbwaren.

Die realen *Warenimporte* wurden dagegen erneut um 2,5 vH — und damit kräftig — erhöht. Entscheidend war, daß die spekulative Zurückhaltung bei der Lagerhaltung von importierten Vorprodukten mit der zunehmenden Steigerung des Außenwertes der D-Mark und dem Sinken der Einfuhrpreise (um 2,5 vH) einer kräftigen Nachfrage gewichen ist. Daneben wurden vermehrt Verbrauchsgüter importiert, während die Einfuhren von Investitionsgütern stagnierten.

Insgesamt ergab sich abermals eine Abnahme des realen Überschusses in der Warenbilanz; er sank gegenüber dem Vorquartal um 10 Mrd. DM<sup>4</sup> auf rd. 77 Mrd. DM<sup>4</sup>. Das Defizit in der Dienstleistungsbilanz vergrößerte sich um den gleichen Betrag, weil sich die Ausgaben im Reiseverkehr erhöhten, die Einnahmen saisonbereinigt aber kräftig sanken. Insgesamt verringerte sich der reale *Au-*

*ßenbeitrag* im Berichtszeitraum um 20 Mrd. DM<sup>4</sup> auf rd. 66 Mrd. DM<sup>4</sup>.

Mit der Festigung der konjunkturellen Erholung in der Bundesrepublik wird die Diskrepanz zwischen der Entwicklung der Erwerbstätigenzahl und der der Arbeitslosenzahl immer auffälliger. Während im Berichtsquartal bereits 375 000 Personen mehr erwerbstätig waren als Anfang 1984 — dem letzten Tiefststand —, ist die Zahl der Arbeitslosen im gleichen Zeitraum sogar noch um 50 000 Personen gestiegen. Neben demographischen Gründen — geburtenstarke Jahrgänge drängen auf den Arbeitsmarkt — spielt vor allem eine Rolle, daß die stille Reserve abgebaut wird. Im vierten Quartal wurden insbesondere in den Dienstleistungsbereichen und im verarbeitenden Gewerbe erneut Arbeitskräfte eingestellt. Da die im Berichtszeitraum zur Verfügung stehende Arbeitszeit — kalenderbedingt und wegen tariflicher Arbeitszeitverkürzungen — kräftig zurückging, sank jedoch das für die Produktion insgesamt zur Verfügung stehende *Arbeitsvolumen* um 1 vH; die Produktivität je Beschäftigtenstunde expandierte mit 1,5 vH beschleunigt. Da die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit auch infolge von wieder erhöhten Weihnachtsgeldzahlungen im Jahresendquartal kräftig stiegen (+3 vH), nahmen die *Lohnstückkosten* zeitweilig merklich zu (+2 vH). Dies und geringere Subventionsleistungen führten dazu, daß die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen vorübergehend sanken.

#### Ausblick auf das erste Quartal

Mit Beginn dieses Jahres sind für die privaten Haushalte Steuerentlastungen in Kraft getreten, die zu einer kräftigen Erhöhung der verfügbaren Einkommen geführt haben. Da diese erste Stufe der Steuersenkung vor allem die Bezieher kleiner und mittlerer Einkommen begünstigt, ist damit zu rechnen, daß der größere Teil dieser Gelder auch zu Mehrkonsum verwendet wird. Hinzu kommt, daß die stabilen Verbraucherpreise die Kaufkraft der privaten Haushalte stärken. Für das erste Quartal 1986 kann deshalb eine deutliche Steigerung des realen privaten Verbrauchs erwartet werden.

Bei den Inlandsaufträgen für Investitionen hat sich das Wachstumstempo zuletzt etwas abgeschwächt; damit wird auch die Investitionstätigkeit vorübergehend etwas langsamer expandieren. Die Nachfrage nach Bauten — im Verlauf des Sommers war vor allem die der öffentlichen Auftraggeber gestiegen — ist in jüngster Zeit wieder ins Stocken geraten, so daß bei den Bauinvestitionen zunächst mit keiner nennenswerten saisonbereinigten Zunahme gerechnet werden kann.

Die weiterhin relativ hohen Auftragseingänge bei der Industrie aus dem Ausland zeigen, daß durch die Aufwertung der D-Mark die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Exporteure nicht nachhaltig beeinträchtigt worden ist. Die

<sup>4</sup> Vierteljahresdaten auf Jahresbasis hochgerechnet.

**Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung<sup>1</sup>**

	1984	1985	1983		1984				1985			
			III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
<b>A. Entstehung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu Preisen von 1980												
Arbeitsvolumen (Mill. Std.)	43982	43927	10935	11226	11175	10832	10820	11155	10920	10813	11010	11184
Beschaeft. (1000 Pers.)	22004	22193	22115	22105	21755	21917	22140	22204	21874	22072	22363	22463
Produktivitaet (DM)	34,74	35,62	34,24	34,68	33,33	34,21	35,61	35,81	34,20	35,40	36,11	36,76
Bruttoinlandspr. (Mrd. DM)	1527,8	1565,0	374,4	389,3	372,4	370,6	385,3	399,5	373,5	382,8	397,5	411,1
<b>B. Verteilung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Bruttoeink. a. uns. Arb.	951,1	988,9	229,2	259,0	220,6	226,9	234,0	269,6	223,6	239,3	244,1	281,9
Bruttolohn- u. -geh. summe	768,0	797,8	185,5	210,3	178,4	183,1	189,0	217,6	180,2	193,0	197,1	227,4
Nettolohn- u. -geh. summe	522,0	535,5	127,5	142,3	123,8	124,4	128,8	145,1	123,9	129,3	133,0	149,2
Bruttoeink. a. Unt. u. Verm.	392,0	422,8	92,9	91,4	99,5	94,7	102,7	95,1	102,9	100,8	114,3	104,9
Ind. Steuern abz. Subv.	189,9	192,8	45,4	50,1	46,5	46,2	46,3	51,0	45,9	46,9	47,3	52,7
Abschreibungen	220,7	230,3	53,1	53,7	54,3	54,8	55,5	56,1	56,9	57,3	57,8	58,2
Bruttosozialprodukt	1753,7	1834,8	420,6	454,2	420,9	422,6	438,4	471,8	429,3	444,3	463,5	497,7
<b>C. Verwendung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	987,5	1021,0	235,8	260,2	235,2	243,3	243,3	265,7	239,6	251,4	254,0	276,1
Oeffentlicher Verbrauch	350,2	365,4	81,0	100,2	75,8	82,0	83,2	105,2	83,1	85,3	87,3	109,7
Anlageinvestitionen	354,6	358,1	89,6	98,2	73,1	88,1	92,6	100,9	69,3	91,1	94,8	103,0
Bauten	217,0	204,5	57,6	55,0	44,1	58,1	58,4	56,4	36,9	54,9	57,5	55,3
Ausruestungen	137,6	153,6	32,0	43,2	28,9	30,0	34,2	44,5	32,4	36,2	37,3	47,7
Vorratsveraenderung	11,3	18,1	13,1	-19,5	22,4	0,3	13,3	-24,7	23,8	-0,6	12,6	-17,7
Aussenbeitrag	50,1	72,2	1,1	15,2	10,4	8,9	6,0	24,7	13,6	17,2	14,8	26,7
Ausfuhr	587,5	647,5	126,2	141,7	142,3	139,8	143,3	162,1	157,4	160,3	161,7	168,2
dar.: Waren	469,6	521,6	100,2	113,1	115,6	110,7	113,2	130,1	129,1	128,6	127,6	136,4
Einfuhr	537,3	575,3	125,1	126,5	131,9	130,9	137,2	137,3	143,8	143,1	146,9	141,5
dar.: Waren	409,3	439,5	89,8	98,1	102,0	100,6	99,5	107,2	112,2	109,8	107,4	110,1
Bruttosozialprodukt	1753,7	1834,8	420,6	454,2	420,9	422,6	438,4	471,8	429,3	444,3	463,5	497,7
Zu Preisen von 1980 (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	839,6	851,0	204,4	225,2	200,8	206,7	206,6	225,5	200,4	208,8	211,5	230,2
Oeffentlicher Verbrauch	308,8	315,2	73,8	80,2	74,4	76,0	75,6	82,8	75,4	77,2	77,5	85,2
Anlageinvestitionen	314,9	312,6	81,2	88,2	65,3	78,5	82,2	88,9	60,4	79,9	82,9	89,4
Bauten	195,5	182,5	52,9	50,3	40,0	52,4	52,5	50,7	32,8	49,1	51,4	49,2
Ausruestungen	119,4	130,1	28,3	37,9	25,3	26,1	29,7	38,3	27,7	30,7	31,5	40,2
Vorratsveraenderung	9,2	14,6	11,2	-19,5	18,2	-0,3	12,6	-21,3	18,9	-1,1	11,7	-14,9
Aussenbeitrag	62,3	77,6	4,3	17,3	14,2	12,0	9,8	26,3	18,2	20,2	15,7	23,4
Ausfuhr	508,6	545,0	112,6	124,8	124,9	121,5	123,9	138,3	133,8	134,6	135,9	140,8
dar.: Waren	407,2	439,4	89,4	100,1	101,3	96,3	98,0	111,6	109,8	107,9	107,2	114,6
Einfuhr	446,3	467,5	108,3	107,5	110,7	109,5	114,1	112,0	115,6	114,4	120,1	117,4
dar.: Waren	338,1	355,3	77,4	83,2	84,6	83,8	82,5	87,2	89,2	86,9	87,5	91,8
Bruttosozialprodukt	1534,8	1570,8	374,9	391,4	372,9	373,0	386,8	402,1	373,3	385,0	399,3	413,2
Preisentwicklung (1980=100)												
Privater Verbrauch	117,6	120,0	115,3	115,5	117,1	117,7	117,8	117,9	119,5	120,4	120,1	119,9
Oeffentlicher Verbrauch	113,4	115,9	109,8	125,0	107,3	107,8	110,0	127,1	110,2	110,5	112,7	128,8
Bauten	111,0	112,1	108,8	109,2	110,4	110,9	111,2	111,3	112,5	111,6	111,9	112,4
Ausruestungen	115,3	118,1	113,2	114,1	114,4	114,6	115,3	116,3	117,3	117,8	118,3	118,7
Ausfuhr	115,5	118,8	112,1	113,6	114,0	115,1	115,6	117,2	117,6	119,1	119,0	119,5
Einfuhr	120,4	123,1	115,5	117,7	119,2	119,6	120,3	122,6	124,3	125,1	122,3	120,6
Nachr.: Terms of Trade	95,9	96,5	97,0	96,5	95,6	96,2	96,1	95,6	94,6	95,2	97,4	99,1
Bruttosozialprodukt	114,3	116,8	112,2	116,0	112,9	113,3	113,3	117,3	115,0	115,4	116,1	120,5
Nachrichtlich: Lohnstueckkosten 2)	108,9	110,5	107,2	116,5	103,8	107,2	106,4	118,2	104,9	109,5	107,5	120,1
Quellen: Die Daten fuer die Hauptaggregate der Verwendungs- und der Bruttoverteilungsrechnung entsprechen ebenso wie die fuer die Beschaeftigten, das Bruttoinlandsprodukt und die Bruttolohn- und -gehaltsumme den vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Quartalswerten. Die uebrigen Daten sind eigene Berechnungen auf Basis von Quartals-, Halbjahres- bzw. Jahreswerten des Statistischen Bundesamtes, der Deutschen Bundesbank und des Instituts fuer Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt fuer Arbeit. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Faellen um erste vorlaeufige Berechnungen des DIW.												
1) Die Abweichungen in den Summen sind durch Rundung der Zaehler bedingt.- 2) Bruttoeinkommen aus unselbststaendiger Arbeit zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1980=100.												

**Entwicklung der Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung<sup>1</sup>**

	1984	1985	1983		1984				1985			
			III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
<b>A. Entstehung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu Preisen von 1980												
Arbeitsvolumen	-0,3	-0,1	-1,3	-1,5	1,5	-0,9	-1,1	-0,6	-2,3	-0,2	1,8	0,3
Beschaeftigte	0,0	0,9	-1,7	-0,9	-0,4	-0,1	0,1	0,5	0,6	0,7	1,0	1,2
Produktivitaet	2,9	2,5	2,7	4,4	2,3	1,7	4,0	3,3	2,6	3,5	1,4	2,6
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>2,6</b>	<b>2,4</b>	<b>1,4</b>	<b>2,9</b>	<b>3,9</b>	<b>0,9</b>	<b>2,9</b>	<b>2,6</b>	<b>0,3</b>	<b>3,3</b>	<b>3,2</b>	<b>2,9</b>
<b>B. Verteilung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu Jeweiligen Preisen												
Bruttoeink. a. uns. Arb.	3,2	4,0	2,3	3,2	5,2	1,5	2,1	4,1	1,4	5,5	4,3	4,6
Bruttolohn-u.-geh.summe	3,0	3,9	1,6	2,6	5,5	1,2	1,9	3,5	1,0	5,4	4,3	4,5
Nettolohn-u.-geh.summe	1,7	2,6	0,5	1,4	3,9	-0,1	1,0	1,9	0,1	3,9	3,3	2,9
Bruttoeink.a.Unt.u.Verm.	8,6	7,9	9,0	16,2	11,3	8,4	10,5	4,0	3,4	6,4	11,3	10,2
Ind. Steuern abz. Subv.	4,0	1,5	10,8	9,6	7,4	5,4	1,9	1,7	-1,3	1,6	2,2	3,5
Abschreibungen	4,7	4,3	5,1	5,2	5,5	4,4	4,5	4,5	4,9	4,5	4,3	3,7
<b>Bruttosozialprodukt</b>	<b>4,7</b>	<b>4,6</b>	<b>4,9</b>	<b>6,5</b>	<b>6,9</b>	<b>3,8</b>	<b>4,2</b>	<b>3,9</b>	<b>2,0</b>	<b>5,1</b>	<b>5,7</b>	<b>5,5</b>
<b>C. Verwendung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu Jeweiligen Preisen												
Privater Verbrauch	3,1	3,4	4,6	4,1	3,8	3,6	3,2	2,1	1,9	3,3	4,4	3,9
Oeffentlicher Verbrauch	4,1	4,4	3,9	5,1	3,0	5,3	2,7	5,0	4,1	4,1	5,0	4,3
Anlageinvestitionen	3,0	1,0	5,9	8,7	7,5	-0,4	3,4	2,8	-5,2	3,4	2,3	2,1
Bauten	4,1	-5,7	5,0	4,9	9,5	4,3	1,5	2,6	-16,5	-5,6	-1,6	-1,9
Ausruestungen	1,5	11,6	7,4	14,0	4,6	-8,4	6,8	3,0	12,1	20,9	8,9	7,2
Vorratsveraenderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aussenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	11,6	10,2	-0,2	5,4	10,2	8,1	13,5	14,4	10,6	14,6	12,9	3,8
dar.: Waren	11,8	11,1	1,7	5,3	11,6	7,5	13,0	15,0	11,7	16,1	12,7	4,8
Einfuhr	10,3	7,1	1,7	8,9	13,0	10,1	9,7	8,5	9,0	9,4	7,0	3,1
dar.: Waren	12,0	7,4	4,7	10,6	16,4	11,8	10,8	9,2	10,0	9,1	7,9	2,7
<b>Bruttosozialprodukt</b>	<b>4,7</b>	<b>4,6</b>	<b>4,9</b>	<b>6,5</b>	<b>6,9</b>	<b>3,8</b>	<b>4,2</b>	<b>3,9</b>	<b>2,0</b>	<b>5,1</b>	<b>5,7</b>	<b>5,5</b>
Zu Preisen von 1980												
Privater Verbrauch	0,6	1,4	1,8	1,3	0,8	0,7	1,0	0,1	-0,2	1,0	2,4	2,1
Oeffentlicher Verbrauch	2,4	2,1	0,6	2,5	0,9	2,7	2,6	3,2	1,3	1,5	2,4	2,9
Anlageinvestitionen	0,8	-0,8	3,6	5,8	4,5	-2,5	1,2	0,8	-7,4	1,7	0,8	0,5
Bauten	1,6	-6,7	3,3	2,1	6,2	1,4	-0,7	0,7	-18,0	-6,2	-2,2	-2,8
Ausruestungen	-0,5	9,0	4,1	11,0	1,8	-9,5	4,8	1,0	9,3	17,6	6,1	5,0
Vorratsveraenderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aussenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	8,1	7,2	-2,0	2,9	6,7	4,5	10,1	10,8	7,2	10,8	9,6	1,8
dar.: Waren	8,3	7,9	-0,1	2,8	8,0	4,0	9,7	11,5	8,4	12,0	9,3	2,7
Einfuhr	5,5	4,8	0,6	7,4	8,2	4,4	5,4	4,2	4,5	4,5	5,3	4,8
dar.: Waren	7,1	5,1	3,6	9,5	11,3	5,8	6,6	4,8	5,4	3,6	6,1	5,2
<b>Bruttosozialprodukt</b>	<b>2,7</b>	<b>2,4</b>	<b>1,5</b>	<b>3,1</b>	<b>4,0</b>	<b>1,1</b>	<b>3,2</b>	<b>2,7</b>	<b>0,1</b>	<b>3,2</b>	<b>3,2</b>	<b>2,8</b>
Preisentwicklung (1980=100)												
Privater Verbrauch	2,5	2,0	2,8	2,8	3,0	3,0	2,1	2,0	2,1	2,3	2,0	1,8
Oeffentlicher Verbrauch	1,7	2,3	3,3	2,5	2,0	2,6	0,2	1,7	2,7	2,5	2,5	1,4
Bauten	2,5	1,0	1,7	2,7	3,1	2,9	2,2	1,9	1,9	0,6	0,7	1,0
Ausruestungen	1,9	2,5	3,2	2,7	2,7	1,2	1,9	1,9	2,5	2,8	2,6	2,1
Ausfuhr	3,3	2,9	1,8	2,4	3,3	3,4	3,1	3,2	3,2	3,5	3,0	2,0
Einfuhr	4,5	2,2	1,1	1,4	4,4	5,5	4,1	4,1	4,3	4,7	1,7	-1,6
Nachr.: Terms of Trade	-1,2	0,7	0,7	1,0	-1,0	-2,0	-0,9	-0,9	-1,1	-1,1	1,3	3,6
<b>Bruttosozialprodukt</b>	<b>1,9</b>	<b>2,2</b>	<b>3,3</b>	<b>3,3</b>	<b>2,8</b>	<b>2,7</b>	<b>1,0</b>	<b>1,1</b>	<b>1,9</b>	<b>1,9</b>	<b>2,4</b>	<b>2,7</b>
Nachrichtlich: Lohnstueckkosten 2)	0,7	1,5	0,9	0,3	1,3	0,6	-0,8	1,4	1,1	2,1	1,1	1,6

Quellen: Die Daten fuer die Hauptaggregate der Verwendungs- und der Bruttoverteilungsrechnung entsprechen ebenso wie die fuer die Beschaeftigten, das Bruttoinlandsprodukt und die Bruttolohn- und -gehaltsumme den vom Statistischen Bundesamt veroeffentlichten Quartalswerten. Die uebrigen Daten sind eigene Berechnungen auf Basis von Quartals-, Halbjahres- bzw. Jahreswerten des Statistischen Bundesamtes, der Deutschen Bundesbank und des Instituts fuer Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt fuer Arbeit. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Faellen um erste vorlaeufige Berechnungen des DIW.

1) Veraenderung in vH gegenueber Vorjahr.- 2) Bruttoeinkommen aus unselbststaendiger Arbeit zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1980 = 100.

**Saisonbereinigte Werte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung<sup>1</sup>**

	1983				1984				1985			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
<b>A. Entstehung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu Preisen von 1980												
Arbeitsvolumen (Mill. Std.)	11023	11043	11045	10995	11156	10950	10931	10927	10891	10968	11102	10968
Beschaeft. (1000 Pers.)	22064	21989	21971	21966	21970	21974	21994	22065	22090	22141	22226	22324
Produktivitaet (DM)	33	34	34	34	34	34	35	35	35	36	36	36
Bruttoinlandspr. (Mrd. DM)	367	373	373	376	381	376	384	386	382	390	395	398
<b>B. Verteilung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM) 3)												
Bruttoeink. a. uns. Arb.	901	920	929	930	947	932	949	973	960	985	992	1021
Bruttolohn-u.-geh.summe	730	745	752	753	768	753	766	782	776	795	801	821
Nettolohn-u.-geh.summe	506	515	516	517	524	513	521	528	525	535	539	544
Bruttoeink.a.Unt.u.Verw.	347	361	358	380	387	390	397	395	400	415	442	435
Ind. Steuern abz. Subv.	177	177	188	188	189	186	191	191	187	193	193	199
Abschreibungen	206	209	212	215	217	219	222	225	228	229	231	233
Bruttosozialprodukt	1632	1668	1687	1713	1741	1727	1759	1784	1775	1822	1858	1888
<b>C. Verwendung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu jeweiligen Preisen, ausserdem arbeitstaeglich bereinigt (Mrd. DM) 3)												
Privater Verbrauch	945	953	961	971	981	987	991	993	998	1018	1032	1035
Oeffentlicher Verbrauch	329	333	340	341	342	348	349	361	355	362	366	378
Anlageinvestitionen	328	346	345	349	354	343	360	363	343	361	363	371
Bauten	201	208	211	208	221	216	217	216	194	206	209	212
Ausruestungen	127	139	134	140	133	127	143	147	149	155	155	159
Vorratsveraenderung	-18	-12	6	24	19	10	4	1	27	7	9	29
Aussenbeitrag	48	47	34	28	42	39	54	68	54	76	85	76
Ausfuhr	513	524	523	539	561	566	594	628	630	659	662	653
dar.: Waren	405	417	422	430	448	448	476	504	510	531	529	529
Einfuhr	465	478	489	511	519	528	540	560	575	584	578	577
dar.: Waren	345	357	371	387	395	402	410	428	443	444	442	439
Bruttosozialprodukt	1631	1667	1685	1712	1737	1727	1759	1786	1776	1825	1855	1890
Zu Preisen von 1980; ausserdem arbeitstaeglich bereinigt (Mrd. DM) 3)												
Privater Verbrauch	832	835	834	836	840	840	843	837	837	849	859	857
Oeffentlicher Verbrauch	299	301	302	303	304	308	310	313	308	313	317	323
Anlageinvestitionen	301	315	312	314	317	305	319	319	301	316	317	321
Bauten	187	193	194	190	201	195	195	193	174	184	186	188
Ausruestungen	114	123	118	123	116	111	123	126	127	132	131	133
Vorratsveraenderung	-18	-6	1	14	13	3	5	6	18	2	8	31
Aussenbeitrag	57	52	43	40	54	54	66	77	71	89	86	66
Ausfuhr	464	472	466	476	491	493	514	537	534	554	557	547
dar.: Waren	367	376	376	380	392	391	413	432	433	446	445	444
Einfuhr	407	420	423	436	436	439	448	460	463	465	471	481
dar.: Waren	301	314	318	328	330	332	339	349	354	350	359	367
Bruttosozialprodukt	1472	1497	1493	1507	1529	1511	1543	1553	1535	1569	1587	1598
Nachr.: kalendermonatl.	1473	1497	1494	1508	1532	1512	1543	1551	1533	1566	1589	1596
<b>Preisentwicklung (1980=100)</b>												
Privater Verbrauch	114	114	115	116	117	118	118	118	119	120	120	121
Oeffentlicher Verbrauch	110	110	112	112	112	113	113	114	115	116	115	116
Bauten	107	108	109	110	110	111	111	112	112	112	112	113
Ausruestungen	111	113	114	114	114	114	116	116	117	118	119	119
Ausfuhr	111	111	112	113	114	115	116	117	118	119	119	119
Einfuhr	114	114	116	117	119	120	121	122	124	125	123	120
Nachr.: Terms of Trade	97	98	97	97	96	96	96	96	95	95	97	99
Bruttosozialprodukt	111	111	113	114	114	114	114	115	116	116	117	118
Nachrichtlich: Lohnstueckkosten 2)	107	108	109	108	109	109	108	110	110	111	110	112
<p>Quellen: Die Daten fuer die Hauptaggregate der Verwendungs- und der Bruttoverteilungsrechnung basieren ebenso wie die fuer die Beschaeftigten, das Bruttoinlandsprodukt und die Bruttolohn- und -gehaltsumme auf den vom Statistischen Bundesamt veroeffentlichten Quartalswerten. Die uebrigen Daten sind eigene Berechnungen auf Basis von Quartals-, Halbjahres- bzw. Jahreswerten des Statistischen Bundesamtes, der Deutschen Bundesbank und des Instituts fuer Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt fuer Arbeit. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Faellen um erste vorlaeufige Berechnungen des DIW</p> <p>1) Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren. Die Ergebnisse wurden gerundet.- 2) Bruttoeinkommen aus unselbststaendiger Arbeit zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1980=100.- 3) Vierteljahresdaten auf Jahresbasis hochgerechnet.</p>												

**Entwicklung der saisonbereinigten Werte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung<sup>1)</sup>**

	1983				1984				1985			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
<b>A. Entstehung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu Preisen von 1980												
Arbeitsvolumen	-1,5	0,0	0,0	-0,5	1,5	-2,0	0,0	0,0	-0,5	0,5	1,0	-1,0
Beschaeftigte	-0,5	-0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,0	0,5	0,5
Produktivitaet	1,5	1,5	0,0	1,0	0,0	0,5	2,5	0,5	-0,5	1,5	0,0	1,5
Bruttoinlandsprodukt	0,0	1,5	0,0	1,0	1,5	-1,5	2,0	0,5	-1,0	2,0	1,5	0,5
<b>B. Verteilung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeink. a. uns. Arb.	-0,5	2,0	1,0	0,0	2,0	-1,5	2,0	2,5	-1,5	2,5	0,5	3,0
Bruttolohn-u.-geh.summe	-1,0	2,0	1,0	0,0	2,0	-2,0	1,5	2,0	-1,0	2,5	0,5	2,5
Nettolohn-u.-geh.summe	-1,0	1,5	0,0	0,0	1,5	-2,0	1,5	1,5	-0,5	2,0	0,5	1,0
Bruttoeink. a. Unt.u.Verm.	6,5	4,0	-1,0	6,0	2,0	0,5	2,0	-0,5	1,0	4,0	6,5	-1,5
Ind. Steuern abz. Subv.	3,5	0,0	6,0	0,0	0,5	-1,5	2,5	0,0	-2,5	3,0	0,5	3,0
Abschreibungen	1,0	1,5	1,5	1,0	1,0	0,5	1,5	1,0	1,5	0,5	1,0	0,5
Bruttosozialprodukt	1,5	2,0	1,0	1,5	1,5	-1,0	2,0	1,5	-0,5	2,5	2,0	1,5
<b>C. Verwendung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu jeweiligen Preisen, ausserdem arbeitstaeglich bereinigt												
Privater Verbrauch	1,5	1,0	1,0	1,0	1,0	0,5	0,5	0,0	0,5	2,0	1,5	0,5
Deffentlicher Verbrauch	0,5	1,0	2,5	0,0	0,5	2,0	0,5	3,5	-1,5	2,0	1,0	3,5
Anlageinvestitionen	0,5	5,5	-0,5	1,0	1,5	-3,0	5,0	1,0	-5,5	5,5	0,5	2,0
Bauten	-1,5	3,5	2,0	-1,5	6,0	-2,0	0,5	-0,5	-10,5	6,5	1,5	1,5
Ausruestungen	4,0	9,0	-3,5	5,0	-5,5	-5,0	12,5	3,0	1,5	4,5	-0,5	3,0
Vorratsveraenderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aussenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	0,0	2,0	0,0	3,0	4,0	1,0	5,0	5,5	0,0	4,5	0,5	-1,5
dar.: Waren	-1,0	3,0	1,0	2,0	4,0	0,0	6,0	6,0	1,0	4,0	-0,5	0,0
Einfuhr	-1,0	2,5	2,5	4,5	1,5	1,5	2,5	3,5	3,0	1,5	-1,0	0,0
dar.: Waren	-1,0	3,5	3,5	4,5	2,5	1,5	2,0	4,0	3,5	0,5	-0,5	-0,5
Bruttosozialprodukt	1,5	2,0	1,0	1,5	1,5	-0,5	2,0	1,5	-0,5	2,5	1,5	2,0
Zu Preisen von 1980; ausserdem arbeitstaeglich bereinigt												
Privater Verbrauch	1,0	0,5	0,0	0,5	0,5	0,0	0,5	-0,5	0,0	1,5	1,0	-0,5
Deffentlicher Verbrauch	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	1,5	0,5	1,0	-1,5	1,5	1,0	2,0
Anlageinvestitionen	0,0	4,5	-1,0	0,5	1,0	-3,5	4,5	0,0	-5,5	5,0	0,0	1,0
Bauten	-2,0	3,0	1,0	-2,0	5,5	-3,0	0,5	-1,0	-10,0	6,0	1,0	1,0
Ausruestungen	3,5	7,5	-4,0	5,0	-5,5	-4,5	11,5	2,0	1,0	4,0	-1,0	2,0
Vorratsveraenderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aussenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	0,5	2,0	-1,5	2,0	3,0	0,5	4,5	4,5	-0,5	3,5	0,5	-2,0
dar.: Waren	-1,0	2,5	0,0	1,0	3,0	-0,5	5,5	4,5	0,5	3,0	0,0	-0,5
Einfuhr	0,0	3,0	0,5	3,0	0,0	0,5	2,0	2,5	1,0	0,5	1,0	2,0
dar.: Waren	1,0	4,5	1,5	3,5	0,5	0,5	2,0	3,0	1,5	-1,0	2,5	2,5
Bruttosozialprodukt	0,5	1,5	-0,5	1,0	1,5	-1,0	2,0	0,5	-1,0	2,0	1,0	0,5
Nachr.: kalendermonatl.	0,5	1,5	0,0	1,0	1,5	-1,5	2,0	0,5	-1,0	2,0	1,5	0,5
Preisentwicklung (1980=100)												
Privater Verbrauch	0,5	0,5	1,0	1,0	0,5	0,5	0,0	0,5	1,0	0,5	0,0	0,5
Deffentlicher Verbrauch	0,0	0,5	2,0	0,0	0,0	0,5	-0,5	1,5	0,5	0,5	0,0	0,5
Bauten	0,0	0,5	1,0	1,0	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	-0,5	0,5	0,5
Ausruestungen	0,5	1,0	0,5	0,5	0,5	0,0	1,5	0,5	1,0	0,5	0,5	0,0
Ausfuhr	0,0	0,5	1,0	1,0	1,0	0,5	0,5	1,0	1,0	1,0	0,0	0,0
Einfuhr	-1,0	-0,5	2,0	1,0	1,5	1,0	0,5	1,0	2,0	1,0	-2,0	-2,5
Nachr.: Terms of Trade	1,0	1,0	-0,5	0,0	-0,5	-0,5	0,5	0,0	-1,0	0,0	2,5	2,5
Bruttosozialprodukt	1,0	0,5	1,5	0,5	0,0	0,5	-0,5	1,0	1,0	0,5	0,5	1,0
Nachrichtlich: Lohnstueckkosten 2)	-1,0	0,5	1,0	-0,5	0,5	-0,5	-0,5	2,0	0,0	0,5	-1,0	2,0

Quellen: Die Daten fuer die Hauptaggregate der Verwendungs- und der Bruttoverteilungsrechnung basieren ebenso wie die fuer die Beschaeftigten, das Bruttoinlandsprodukt und die Bruttolohn- und -gehaltssumme auf den vom Statistischen Bundesamt veroeffentlichten Quartalswerten. Die uebrigen Daten sind eigene Berechnungen auf Basis von Quartals-, Halbjahres- bzw. Jahreswerten des Statistischen Bundesamtes, der Deutschen Bundesbank und des Instituts fuer Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt fuer Arbeit. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Faellen um erste vorlaufige Berechnungen des DIW.

1) Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren. Veraenderung in vH gegenueber dem Vorquartal. Die Veraenderungsraten wurden gerundet. -2) Bruttoeinkommen aus unselbstaendiger Arbeit zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1980 = 100.

günstige Entwicklung der Lohnstückkosten in der Bundesrepublik hat daran einen entscheidenden Anteil. Die Warenexporte werden somit nach der Jahreswende wieder expandieren, auch wenn das Expansionstempo aus der Zeit vor der Dollarabwertung nicht mehr erreicht werden wird. Da die Importe — der Lageraufbau bei den importierten Vorprodukten ist weitgehend abgeschlossen — etwas schwächer als zuvor ausgeweitet werden, wird der reale Außenbeitrag wieder zunehmen.

Für das reale Bruttosozialprodukt wird sich dabei — saison- und arbeitstäglich bereinigt — ein Zuwachs gegenüber dem Jahresendquartal von 0,5 bis 1 vH ergeben. Wegen des Basiseffekts — das Produktionsniveau war im ersten Vierteljahr 1985 durch die Witterung und durch die Kaufzurückhaltung der privaten Haushalte bei Pkw stark beeinträchtigt — wird die Zunahme gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum relativ hoch ausfallen und 4 bis 4,5 vH betragen.

## Zur Entwicklung der Filmwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland

*Der Film ist ein wichtiger politischer und kultureller Faktor. Bund, Länder und Gemeinden führen seit vielen Jahren Fördermaßnahmen zur Erhaltung der deutschen Filmwirtschaft und zur Steigerung der Filmqualität durch. Das DIW nimmt die Eröffnung der 36. Internationalen Filmfestspiele in Berlin zum Anlaß, Entwicklung und aktuelle Bedeutung der deutschen Filmwirtschaft — auch im internationalen Vergleich — zu untersuchen<sup>1</sup>. Im Mittelpunkt steht dabei die Kinofilmwirtschaft.*

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes, das seit 1973 über die Filmwirtschaft berichtet, befaßten sich im Jahr 1983 insgesamt 2 051 Unternehmen mit der Filmherstellung, mit Filmverleih oder Filmvertrieb, mit der Filmvorführung oder mit Tätigkeiten auf dem Gebiet der Filmtechnik (Tabelle 1)<sup>2</sup>. Zum Film im Sinne der amtlichen Statistik zählen dabei neben den Kinofilmen auch Fernsehfilme, Werbefilme und sonstige Filme. Die Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V. hingegen verwendet die Begriffe Film und Kinofilm synonym. Im folgenden werden Filme als Kinofilme bezeichnet, wenn sie für eine Erstaufführung im Kino produziert sind.

Die Unternehmen der Filmwirtschaft beschäftigten im Jahr 1983 knapp 22 000 Personen, 2 vH weniger als zehn Jahre zuvor. Der Umsatz hat sich dagegen im selben Zeitraum mehr als verdoppelt (von 1,4 Mrd. DM auf 3,0 Mrd. DM)<sup>3</sup>. Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Filmwirtschaft ist zwar nach wie vor gering, doch leistet sie einen wesentlichen kulturellen Beitrag<sup>4</sup>; ihre Leistungen, insbesondere die Kinofilme, spielen eine wichtige Rolle bei der Freizeitgestaltung. Kinofilme erreichen durch die Ausstrahlung im Fernsehen oder über den Verleih auf Video-

---

<sup>1</sup> Das DIW hat sich schon mehrmals mit der Filmwirtschaft befaßt. Genannt seien u.a. „Strukturanalyse der deutschen Filmwirtschaft“, Gutachten des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, Berlin, und der Arbeitsgemeinschaft für Kommunikationsforschung, München, im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft, Berlin — München 1974. — Burkhard Dreher, „Filmförderung in der Bundesrepublik Deutschland — Versuch einer Erfolgskontrolle der Subventionspolitik“, Sonderhefte Nr. 111/1976 des DIW. — „Filmwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland“. Bearb.: Burkhard Dreher. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 22/78, S. 224 ff.

<sup>2</sup> Die einzelnen Unternehmen werden hierbei entsprechend ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt zugeordnet. Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Fachserie 11, Bildung und Kultur, Reihe 6, Filmwirtschaft, 1983.

<sup>3</sup> Eine umfassende Darstellung der Ergebnisse der Filmstatistik findet sich bei Werner Taubert, „Entwicklung der Filmwirtschaft“, in: Wirtschaft und Statistik 12/1985, S. 947 ff.

<sup>4</sup> Vgl. hierzu auch den Bericht im Namen des Ausschusses für Jugend, Kultur, Bildung, Information und Sport zur Förderung des Filmwesens in den Ländern der Gemeinschaft, Berichtstermin: Marie-Jeanne Pruvot, Europäisches Parlament, Sitzungsprotokolle 1983-1984, Dokument 1-504/83, S. 5ff; sowie Eberhard Moths, „Film und Wirtschaft“, Studienreihe 23, Bundesminister für Wirtschaft (Hrsg.), Bonn 1978.

Tabelle 1

**Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz in der Filmwirtschaft<sup>1</sup>**

	1973	1975	1977	1979	1981	1983	Veränderung 1973 — 1983 in vH
<b>Filmherstellung</b>							
Unternehmen, Anzahl	327	337	426	511	603	615	+ 88
Beschäftigte, Anzahl <sup>2</sup>	2811	2593	2856	2706	3047	3008	+ 7
Umsatz, in Mill. DM	346,2	400,7	526,9	617,9	824,0	836,2	+ 142
darunter:							
Kinofilmhersteller							
Unternehmen, Anzahl	57	76	114	124	116	123	+ 116
Beschäftigte, Anzahl <sup>2</sup>	175	195	259	263	301	295	+ 69
Umsatz, in Mill. DM	48,1	48,7	85,5	95,4	191,0	115,6	+ 140
<b>Filmtechnische Betriebe</b>							
Unternehmen, Anzahl	55	52	56	75	76	96	+ 75
Beschäftigte, Anzahl	2809	2594	2831	3421	3103	2978	+ 6
Umsatz, in Mill. DM	139,3	166,1	221,3	308,3	332,5	339,7	+ 144
<b>Filmverleih und -vertrieb</b>							
Unternehmen, Anzahl	120	130	146	166	189	185	+ 54
Beschäftigte, Anzahl	1637	1481	1358	1366	1656	1599	- 2
Umsatz, in Mill. DM	340,7	384,2	424,0	568,2	816,6	881,6	+ 159
<b>Filmtheater</b>							
Unternehmen, Anzahl	1601	1458	1376	1311	1243	1155	- 28
Beschäftigte, Anzahl	15034	14554	14354	14726	15209	14260	- 5
Umsatz, in Mill. DM	590,7	633,1	685,8	914,5	1013,8	947,7	+ 60
<b>Filmwirtschaft insgesamt</b>							
Unternehmen, Anzahl	2103	1977	2004	2063	2111	2051	- 2
Beschäftigte, Anzahl	22291	21222	21399	22219	23015	21845	- 2
Umsatz, in Mill. DM	1416,9	1584,1	1858,0	2408,9	2986,9	3005,2	+ 112
<sup>1)</sup> Der Begriff Film umfaßt hier Kinofilme, Fernsehfilme, Werbefilme und sonstige Filme. Die Unternehmen werden nach dem Schwerpunkt der filmwirtschaftlichen Tätigkeit zugeordnet. Der Zahl der Unternehmen und der Zahl der Beschäftigten wurde der Stand vom 31.12. des jeweiligen Jahres zugrunde gelegt. — <sup>2)</sup> Ohne die nicht ständig Beschäftigten. <i>Quelle:</i> Statistisches Bundesamt, Fachserie A, Reihe 10, IV., Filmwirtschaft; Fachserie 11, Reihe 6; Berechnungen des DIW.							

cassetten oft eine viel größere Zahl an Zuschauern als im Kino selbst.

**Filmherstellung:**

**Kinoauswertung im Inland verliert an Bedeutung...**

Im Jahr 1983 drehten 123 der 615 deutschen Filmhersteller ausschließlich oder überwiegend Kinofilme. Gleichwohl produzierten einige der übrigen 492 Unternehmen, deren Schwerpunkt die Herstellung von Fernsehfilmen, Werbefilmen oder sonstigen Filmen wie Industrie- und Unterrichtsfilmen ist, gelegentlich auch Filme für die Erstaufführung im Kino.

Die Kinofilmhersteller hatten 1983 nur 295 Personen ständig beschäftigt. Die Zahl der zeitweise bei diesen Unternehmen Beschäftigten (u.a. Darsteller, Regisseure, Kameraleute) dürfte um ein Vielfaches größer sein, jedoch liegen hierzu keine Angaben vor.

Der Umsatz der Kinofilmhersteller unterlag im Zeitverlauf starken Schwankungen. Zwar wurde 1983 mit knapp 116 Mill. DM mehr als doppelt so viel umgesetzt wie zehn Jahre zuvor; 1981 war der Umsatz jedoch mit 191 Mill. DM noch wesentlich höher. Begründet sind diese Schwankungen vor allem im Auslandsgeschäft, das sich von 1979 bis 1981 mehr als verdreifacht hat, dann aber bis 1983 fast ebenso stark zurückgefallen ist. Diese starken Veränderungen dürften auf den unterschiedlich großen Erfolg deutscher Filme im Ausland in einzelnen Jahren zurückzuführen sein. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug 1981 knapp 62 vH; zwei Jahre vorher lag er bei 40 vH, zwei Jahre danach bei 39 vH.

Bemerkenswert ist, daß der Umsatz aus der Kinoauswertung im Inland deutlich an Gewicht verloren hat. Der Anteil war im Jahr 1983 mit 27 vH zwar höher als in den Jahren 1977 und 1981, doch lag er unter den Werten in den Jahren 1973, 1975 und 1979. Der Umsatz aus der Vi-

Tabelle 2

**Umsatz und Umsatzstruktur der Kinofilmhersteller**

in Mill. DM und in vH des Gesamtumsatzes

	1973		1975		1977		1979		1981		1983	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Inlandsumsatz	39,8	82,8	29,7	61,0	38,9	45,5	57,2	60,0	73,0	38,2	70,7	61,1
darunter aus Filmherstellung												
— für Kinoauswertung	34,6	71,8	22,7	46,6	17,2	20,2	43,0	45,1	35,0	18,3	31,3	27,1
— für Rundfunkanstalten	1,9	4,0	4,1	8,4	8,3	9,7	2,5	2,6	24,1	12,6	18,4	16,0
— für sonst. Auftraggeber	0,6	1,3	—	—	7,8	9,1	1,6	1,7	1,0	0,5	4,6	4,0
Auslandsumsatz <sup>1</sup>	8,3	17,2	19,0	39,0	46,6	54,5	38,2	40,0	118,0	61,8	44,9	38,9
Umsatz, insgesamt	48,1	100,0	48,7	100,0	85,5	100,0	95,4	100,0	191,0	100,0	115,6	100,0
darunter aus Videoauswertung									5,1	2,7	5,6	4,8
. Keine Angabe.												
1) Einschl. Umsatz mit der DDR.												
Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie A, Reihe 10, IV., Filmwirtschaft; Fachserie 11, Reihe 6; Berechnungen des DIW.												

deoauswertung war 1983 mit 5,6 Mill. DM und einem Anteil am Gesamtumsatz von knapp 5 vH noch relativ gering, doch scheint er im Zeitverlauf zu steigen.

**... bei relativ konstanter Produktion**

1983 produzierten die deutschen Kinofilmhersteller 79 Langfilme<sup>5</sup>. Im Kino erstaufgeführt wurden im selben Jahr 77 deutsche Spielfilme und 6 Dokumentarfilme<sup>6</sup>. Im Jahr 1984 waren es 75 Spielfilme, von denen knapp die Hälfte (47 vH) gemeinsam mit Fernsehanstalten produziert wurde. 1983 betrug dieser Anteil 36 vH.

Die Zahl der produzierten Langfilme war damit deutlich geringer als in Frankreich, Italien, den USA und Japan; lediglich in Großbritannien waren es noch weniger Filme. Allerdings stieg die Zahl der produzierten Langfilme in der Bundesrepublik Deutschland im Zeitraum von 1975 bis 1983 um 5 vH, während sie in den genannten Ländern zurückging, in Frankreich und Italien sogar um über 40 vH (Tabelle 3).

Im Zusammenhang mit der Filmherstellung sind auch die filmtechnischen Betriebe zu erwähnen. Deren Umsatz im Jahr 1983 (340 Mill. DM) entfiel jeweils zu ungefähr einem Drittel auf Kopier- und Entwicklungsarbeiten, die Vermietung von Raum, Personal und Ausstattung sowie andere Tätigkeiten wie sonstige filmtechnische Leistungen, Filmherstellung und Filmsynchronisation. Die Umsätze aus Kinofilmen werden in der Filmstatistik nicht getrennt ausgewiesen.

**Filmverleih: Filme aus USA gewinnen Marktanteile**

Für das Jahr 1983 sind insgesamt 185 Unternehmen des Filmverleihs und Filmvertriebs ausgewiesen. Davon

waren 63 Filmverleiher und 59 Filmvertriebsunternehmen mit einem Umsatz von mindestens 150 000 DM im Jahr<sup>7</sup>. Als Filmvertriebsunternehmen werden Unternehmen bezeichnet, die Auswertungsrechte (vor allem Video- und Fernsehrechte) erwerben und diese importieren bzw. exportieren. Die Filmverleiher vermieten Filme an inländische Spielstellen, sie leiten also die Kinofilme an die Filmtheater weiter.

Die 63 Filmverleihunternehmen erzielten im Jahr 1983 mit insgesamt 715 Beschäftigten einen Umsatz von 387 Mill. DM. Dabei wurden allein 45 vH des Umsatzes von den drei Firmen getätigt, die in der Motion Pictures Export Association of America (MPEAA) zusammengeschlossen sind. Die Verleihsätze selbst, also die Einnahmen aus der Filmmiete, betragen nach Angaben des Verbandes der Filmverleiher e.V. 323 Mill. DM; davon entfielen 14 vH auf Filme aus der Bundesrepublik Deutschland. Im Jahr 1984 fiel der Verleihsatz zwar auf 300 Mill. DM, doch erreichte der deutsche Film mit einem Anteil von knapp 17 vH sein zweitbestes Ergebnis seit 1975. Nur im Jahr 1981 hatte er einen höheren Marktanteil (Tabelle 4). Der Verleihsatz mit Filmen aus den USA erzielte 1984 mit 197 Mill. DM oder 66 vH Marktanteil sogar sein bisher bestes Ergebnis überhaupt.

<sup>5</sup> Filme mit einer Spieldauer von 59 und mehr Minuten. Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, a.a.O.

<sup>6</sup> Einschl. Gemeinschaftsproduktion mit ausländischen Unternehmen. Quelle: Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V. (Hrsg.), „Filmstatistisches Taschenbuch 1985“.

<sup>7</sup> Das Statistische Bundesamt erhebt einige Daten nur bei Unternehmen mit 150 000 DM Jahresumsatz und mehr (ohne Schmalfilmunternehmen). Der Anteil der Unternehmen mit weniger als 150 000 DM Jahresumsatz am Gesamtumsatz dürfte deutlich unter 1 vH liegen.

Tabelle 3

Wichtige Kenngrößen der Kinofilmwirtschaft in ausgewählten Ländern

	BRD	Frankreich	Italien	GB	EG	USA	Japan
<b>Produzierte Langfilme, Anzahl<sup>1</sup></b>							
1955	128	110	95	94	445	269	.
1965	69	151	188	68	496	153	487
1975	73	222	198	55	593	256	333
1980	49	189	163	29	486	222	320
1981	76	231	103	14	495	183	332
1982	70	164	114	45	.	169	322
1983	77	131	110	42	.	249	317
Veränderung 1975 — 1983 in vH	+ 5	- 41	- 44	- 24	.	- 3	- 5
<b>Gewerbliche Filmtheater, Anzahl<sup>2</sup></b>							
1955	6239	5690	5902	4483	24357	.	.
1965	5209	5283	4869	1971	19316	13190	4649
1975	3094	3650	4718	1530	14517	15030	2443
1980	3354	4540	3900	1576	16142	17600	2364
1981	3486	4572	3307	1528	15756	18040	2298
1982	3598	4709	2800	1432	14180	18020	2267
1983	3664	4894	.	1303	.	18884	2239
Veränderung 1975 — 1983 in vH	+ 18	+ 34	.	- 15	.	+ 26	- 8
<b>Filmbesucher in Mill. Personen</b>							
1955	776,1	394,8	819,4	1182,0	3344,3	2072,3	.
1965	320,4	259,1	663,6	326,6	1681,0	1031,7	372,7
1975	128,1	181,7	513,0	121,0	1015,9	1032,8	174,0
1980	143,8	174,8	242,0	96,1	762,8	1022,0	164,4
1981	141,3	187,6	215,0	86,1	733,9	1067,0	149,0
1982	124,5	200,5	195,0	60,2	644,1	1200,0	155,0
1983	125,3	197,1	162,0	65,7	.	1197,0	170,4
Veränderung 1975 — 1983 in vH	- 2	+ 8	- 68	- 46	.	+ 16	- 2
<b>Filmtheater-Bruttoeinnahmen in Mill. US-Dollar<sup>3</sup></b>							
1955	259,7	89,2	186,7	264,5	852,6	1204,0	.
1965	183,5	148,9	254,4	218,0	870,2	1041,8	210,0
1975	240,1	397,2	531,0	154,7	1456,1	2114,8	436,0
1980	461,6	640,5	401,0	340,3	2078,4	2748,5	780,2
1981	412,7	600,2	359,0	263,8	1837,2	2965,6	654,0
1982	355,8	539,7	368,6	173,2	1607,9	3500,0	670,0
1983	317,5	521,0	303,1	178,6	.	3766,0	794,7
Veränderung 1975 — 1983 in vH	+ 32	+ 31	- 43	+ 15	.	+ 78	+ 82
<b>Einheimische Marktanteile in vH<sup>4</sup></b>							
1955	47,3	48,9	34,8	30,1	.	.	.
1965	28,8	54,7	45,1	.	.	.	.
1975	12,9	52,4	59,3	30,0	.	.	44,4
1980	9,3	47,7	43,5	21,0	.	.	54,9
1981	18,7	50,5	44,1	25,0	.	95,0	54,5
1982	11,3	53,7	46,1	12,8	.	98,0	51,1
1983	14,1	47,0	39,5	15,0	.	97,0	52,6

. Keine Angabe

<sup>1)</sup> Für die Bundesrepublik wird nur die Anzahl der produzierten Spielfilme bzw. von 1980 an die Anzahl der erstaufgeführten Spielfilme ausgewiesen. — <sup>2)</sup> Für die Bundesrepublik wird nur die Anzahl der ortsfesten Filmtheater ausgewiesen. — <sup>3)</sup> Zur Umrechnung diente der Dollarkurs im Monat Dezember des jeweiligen Jahres. — <sup>4)</sup> Für Großbritannien und USA sind die Werte für 1983 geschätzt.

Quelle: FIAPF, Paris, in: Filmstatistisches Taschenbuch 1984 und 1985, hrsg. von der Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V.; Berechnungen des DIW.

Tabelle 4

Verleihumsatz<sup>1</sup> nach Herstellungsländern der Filme

Jahr	BRD		USA		Frankreich		Italien		Großbritannien		Sonst. Länder		Insgesamt	
	in Mill. DM	in vH	in Mill. DM	in vH	in Mill. DM	in vH	in Mill. DM	in vH	in Mill. DM	in vH	in Mill. DM	in vH	in Mill. DM	in vH
1964	70,6	27,2	95,8	36,8	15,0	5,7	25,0	9,6	14,5	5,6	39,4	15,1	260,3	100,0
1965	76,3	28,8	81,2	30,6	17,1	6,5	20,9	7,9	32,4	12,2	37,2	14,0	265,1	100,0
1966	66,0	25,9	71,7	28,0	13,8	5,4	26,9	10,5	37,0	14,5	40,2	15,7	255,6	100,0
1967	56,7	24,7	81,6	35,4	9,9	4,3	26,8	11,6	24,4	10,6	31,0	13,4	230,4	100,0
1968	73,0	37,0	59,2	30,0	11,0	5,6	17,6	8,9	14,1	7,1	22,6	11,4	197,5	100,0
1969	77,5	39,3	56,1	28,5	9,7	4,9	18,4	9,3	15,1	7,7	20,3	10,3	197,1	100,0
1970	76,9	39,2	64,4	32,9	9,3	4,7	17,7	9,0	10,8	5,5	17,0	8,7	196,1	100,0
1971	71,0	36,1	74,2	37,7	13,3	6,8	19,4	9,8	6,1	3,1	12,9	6,5	196,9	100,0
1972	65,5	32,7	66,7	33,3	13,7	6,9	27,6	13,8	13,5	6,8	13,1	6,5	200,1	100,0
1973	55,2	26,3	70,3	33,5	9,3	4,4	36,9	17,6	14,3	6,8	24,1	11,4	210,1	100,0
1974	58,3	26,5	76,5	34,8	28,0	12,8	27,5	12,5	9,0	4,1	20,4	9,3	219,7	100,0
1975	29,8	12,9	95,5	41,4	27,9	12,1	39,3	17,0	14,4	6,2	23,9	10,4	230,8	100,0
1976	23,6	11,4	89,5	43,1	33,4	16,1	23,5	11,3	9,4	4,5	28,4	13,6	207,8	100,0
1977	25,2	11,4	83,1	37,7	33,6	15,3	31,7	14,4	23,2	10,5	23,5	10,7	220,3	100,0
1978	31,8	12,8	136,1	54,9	20,9	8,4	15,2	6,1	18,8	7,6	25,3	10,2	248,1	100,0
1979	46,2	16,0	114,3	39,5	35,4	12,3	32,8	11,4	37,7	13,0	22,9	7,8	289,3	100,0
1980	28,5	9,3	169,1	54,9	19,7	6,4	42,6	13,8	21,3	6,9	26,8	8,7	308,0	100,0
1981	62,9	18,7	177,8	52,9	22,5	6,7	28,2	8,4	22,2	6,6	22,6	6,7	336,2	100,0
1982	33,9	11,3	166,7	55,4	35,3	11,7	28,9	9,6	14,5	4,8	21,8	7,2	301,1	100,0
1983	45,7	14,1	194,9	60,4	23,7	7,3	19,9	6,2	26,3	8,2	12,5	3,8	323,0	100,0
1984	50,5	16,8	197,3	65,8	17,5	5,8	15,3	5,1	9,8	3,3	9,7	3,2	300,1	100,0

<sup>1</sup>) Einnahmen aus Filmmiete von FSK-geprüften oder JK-begutachteten Filmen, jedoch ohne Wochenschaumiete. Die Umsätze sind von 1968 an mit denen in den Vorjahren wegen der Umstellung von kumulativer Umsatzsteuer auf Mehrwertsteuer nur bedingt vergleichbar.

Quelle: Verband der Filmverleiher e.V., Wiesbaden, in: Filmstatistisches Taschenbuch, versch. Jahrgänge, herausgegeben von der Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V.

Der Marktanteil der inländischen Filme ist in der Bundesrepublik schon seit über 20 Jahren geringer als in anderen wichtigen Filmländern. In Frankreich, Italien und Japan lag der einheimische Marktanteil zwischen 40 und 55 vH, in den USA betrug er 1982 sogar 98 vH. Lediglich in Großbritannien ist der Anteil seit 1982 ähnlich niedrig wie in der Bundesrepublik (Tabelle 3).

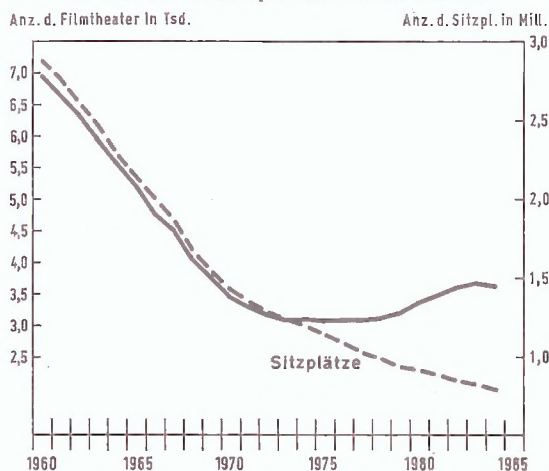
**Filmtheater: Sitzplatzangebot geht weiter zurück**

Im Jahr 1983 gab es in der Bundesrepublik Deutschland 1155 Unternehmen, die ausschließlich oder überwiegend ortsfeste Filmtheater betrieben. Bei diesen Unternehmen waren rund 14 000 Personen beschäftigt; umgesetzt wurde knapp 1 Mrd. DM. Rund 80 vH des Umsatzes wurden mit dem Verkauf von Eintrittskarten erzielt, der Rest entfiel überwiegend auf den Verkauf von Handelsware (vor allem Süßigkeiten) sowie Einnahmen aus Kinowerbung.

Die Zahl der ortsfesten Filmtheater — daneben gibt es einige Wanderfilmbetriebe und Autokinos sowie Gaststätten mit angeschlossenen Filmtheatern —, ist in den sechziger und frühen siebziger Jahren fast ständig zurückgegangen. Im Jahr 1977 gab es nur noch 3 072 derartiger Kinos, das sind 4 000 Kinos weniger als 1959. Danach nahm die Zahl der Filmtheater wieder zu; 1983 war mit 3 664 Kinos wieder knapp das Niveau vom Jahr 1969 erreicht. Im Jahr 1984 ging die Zahl der Kinos erstmals seit 1978 wieder etwas zurück; sie sank auf 3 611 (Schaubild 1).

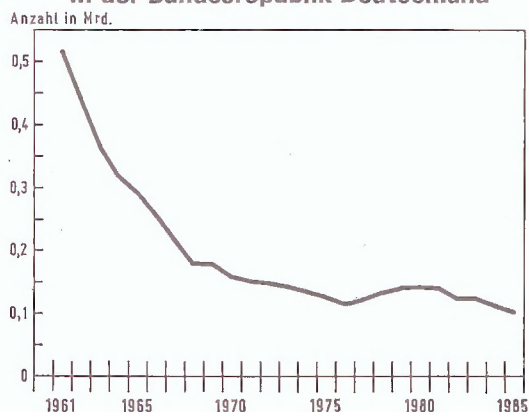
Trotz steigender Zahl von Filmtheatern Ende der siebziger und zu Beginn der achtziger Jahre verringerte sich das Angebot an Sitzplätzen weiter. Diese unterschiedliche Entwicklung ist Folge der Abkehr vom Großkino. Die durchschnittliche Zahl der Sitzplätze je Filmtheater lag in den sechziger Jahren bei etwas über 400 Sitzplätzen. Danach ist sie ständig gefallen, zuletzt auf durchschnittlich 217 Sitzplätze. Trotzdem hat sich die Auslastung von 1973 bis 1983 nicht verbessert; im Durchschnitt waren in jeder Vorstellung nur 15 bis 20 vH der Plätze besetzt.

### Schaubild 1 Ortsfeste Filmtheater und Sitzplätze in der Bundesrepublik Deutschland



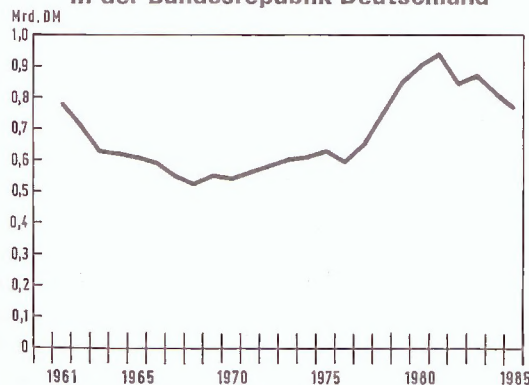
Quelle: Filmstatistisches Taschenbuch, versch. Jg., hrsg. von der Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V.

### Schaubild 2 Filmbesucher in der Bundesrepublik Deutschland



Anmerkung: Der Wert für 1985 wurde aufgrund von Angaben der FFA geschätzt.  
Quellen: Filmstatistisches Taschenbuch, versch. Jg., hrsg. von der Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V.; Filmförderungsanstalt (FFA).

### Schaubild 3 Filmtheater-Bruttoeinnahmen in der Bundesrepublik Deutschland



Anmerkung und Quelle wie in Schaubild 2.

DIW 86

## Filmjahr 1985: Trotz einzelner großer Erfolge erneuter Besucherrückgang

Das Publikumsinteresse konzentrierte sich im vergangenen Jahr auf wenige Filme; die sieben erfolgreichsten Filme<sup>8</sup> zogen deutlich mehr als ein Viertel der Kinobesucher an. Eine Ausnahmestellung nahm der deutsche Film „Otto — Der Film“ ein, der bis Ende November 1985 über 8 Mill. Besucher in die Kinos gelockt hat. An zweiter Stelle lag der Film „Beverly Hills Cop“ mit 4,5 Mill. Besuchern.

Trotz dieser außerordentlichen Filmerfolge fiel die Zahl der Kinogänger auf den niedrigsten Stand seit Ende des Zweiten Weltkrieges. Der Filmbesuch hatte nach einem ersten Tiefstand im Jahr 1976 (115 Mill.) wieder zugenommen; bereits zu Beginn der achtziger Jahre war jedoch ein erneuter Besucherrückgang zu verzeichnen (Schaubild 2). 1985 schließlich gingen 102 Mill. Besucher und damit 9 vH weniger als im Vorjahr ins Kino. Die Bruttoeinnahmen der Filmtheater fielen 1985 zwar auf 775 Mill. DM, waren aber wegen der Erhöhung der Eintrittspreise um einiges höher als in den sechziger und den frühen siebziger Jahren (Schaubild 3).

Der Besucherrückgang in den letzten Jahren war in allen Altersgruppen der Bevölkerung zu beobachten. Sogar die am intensivsten ins Kino gehende Altersgruppe schränkte ihren Filmbesuch ein. 1975 gingen über 15 vH aller 14- bis 19jährigen mindestens einmal pro Woche ins Kino; im letzten Jahr waren es noch gut 13 vH<sup>9</sup>. Bei den 20- bis 29jährigen betrug die Anteile 10 vH und 11 vH. Im Jahr 1985 waren 42 vH aller über 14 Jahre alten Kinogänger 20 bis 29 Jahre alt, 39 vH im Alter von 14 bis 19 Jahren. Immer mehr Filmbesucher gehören diesen beiden Altersgruppen an. Der Anteil der Kinogänger, die älter als 29 Jahre sind, ging von 28 vH im Jahr 1975 auf 19 vH zurück.

### Günstigerer Verlauf in den USA

Auch in anderen Ländern mußten die Kinos in den siebziger und achtziger Jahren einen Rückgang der Filmbesucher hinnehmen; am stärksten traf es die italienischen Kinos (Tabelle 3). Dort kamen 1983 zwei Drittel weniger Besucher ins Kino als 1975. Aber auch in Großbritannien sank die Zahl der Filmbesucher auf die Hälfte des Niveaus von 1975. In Frankreich ist die Besucherzahl im selben Zeitraum zwar leicht gestiegen, doch lag auch sie ebenso wie in der Bundesrepublik noch unter dem Niveau von 1965. Eine Ausnahme bilden lediglich die USA: Dort gingen im Jahr 1983 16 vH Besucher mehr ins Kino als im Jahr 1965. Die Zahl der Kinos hat sich von 1965 bis 1983 sogar um 43 vH erhöht.

<sup>8</sup> Das waren die Filme: Otto — Der Film, Beverly Hills Cop, Ghostbusters, Police Academy — 2. Teil, James Bond — Im Angesicht des Todes, Amadeus sowie Rambo. Quelle: Verleiherangaben. Die Angaben betreffen den Zeitraum 30.11.1984 — 30.11.1985.

<sup>9</sup> Vgl. Media-Analyse AG. MA 1975 und 1985.

Während in Italien, Großbritannien und Japan der Rückgang der Zahl der Filmtheater auch Ende der siebziger Jahre nicht aufzuhalten war, fand in Frankreich eine ähnliche Entwicklung statt wie in der Bundesrepublik. Da sich jedoch der Kinobestand in den 70er Jahren in Frankreich nicht so stark verringert hat und die Zunahme zu Beginn der achtziger Jahre ausgeprägter war, gibt es heute dort über 1 000 Kinos mehr als in der Bundesrepublik.

Trotz der positiven Entwicklung der Besucherzahlen in Frankreich und in den USA ging auch in diesen Ländern die Zahl der jährlichen Filmbesucher je Kino von 1975 bis 1983 zurück. Lediglich in Japan nahm diese Zahl geringfügig zu. Im Jahr 1983 wurden in der Bundesrepublik im Durchschnitt je Kino 34 000 Besucher jährlich gezählt; in den USA waren es 63 000 Personen und in Italien, trotz des dort stärkeren Rückgangs der Besucher, immer noch fast 70 000 Personen.

Die Bruttoeinnahmen der Filmtheater verringerten sich zu Beginn der achtziger Jahre zwar in fast allen betrachteten Ländern — eine Ausnahme bildeten wiederum die USA —, gegenüber 1975 stiegen die Einnahmen jedoch zum Teil erheblich. Lediglich in Italien wurde der drastische Rückgang der Besucherzahlen von einem Rückgang der Einnahmen begleitet (Tabelle 3).

### Ausblick

Nach einer einigermaßen positiven Entwicklung Ende der siebziger Jahre befindet sich die deutsche Kinofilm-

wirtschaft heute in einer Situation, die zunehmend schwieriger wird. Die öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten — in einigen Regionen auch die privaten Fernsehsender — halten durch ein weit gefächertes Spielfilmangebot immer mehr Besucher von einem Gang ins Kino ab. Die wachsende Nutzung von Videofilmen entzieht den Filmtheatern weitere Besucher. Verantwortlich für die heutige Situation ist jedoch auch das Marktverhalten wichtiger Unternehmen der Kinofilmwirtschaft. Erwähnt sei nur das „Sperren“ besucherstarker Filme für Nachaufführungstheater, Programmkinos und individuell geführte Lichtspielhäuser durch wenige große Kinokonzerne<sup>10</sup>.

Das Interesse des Filmpublikums konzentriert sich zunehmend auf diejenigen Filme, die einen besonderen Ereignis- bzw. Erlebnischarakter versprechen. Die übrigen Filme werden vom Publikum immer weniger wahrgenommen. Das hat allerdings wiederum Auswirkungen auf Fernsehanstalten und Videovertreiber, da für sie insbesondere solche Filme interessant sind, die vorher im Kino große Publizität erreicht haben.

Für die Hersteller und Verleiher bzw. Vertrieber von Filmen bedeutet diese Entwicklung weniger eine Verringerung des Absatzvolumens als vielmehr eine Veränderung der Absatzstruktur. Anders ist die Situation für die Filmtheater, für viele von ihnen werden sich in Zukunft die wirtschaftlichen Probleme noch verschärfen. Ein Vergleich mit der Situation in den USA zeigt allerdings, daß eine derartige Entwicklung nicht zwangsläufig ist.

<sup>10</sup> Vgl. Alf Mayer, „Die bundesdeutsche Kinokrise“, in: Media Perspektiven 11/85, S. 791-803.

---

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Straße 5, D-1000 Berlin 33  
Telefon (030) 82 99 10 — Telefax (030) 82 99 12 00  
BTX-Systemnummer \* 2 99 11 #

Präsident: Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp  
Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer,  
Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Dr. Reinhard Pohl, Peter Ring (kommissarisch), Prof. Dr. Werner Rohengatter, Dr. Horst Seidler, Dr. Hans-Joachim Ziesing.  
Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner.

Anhaltend kräftige Expansion der Inlandsnachfrage. Bearbeitet von Karin Müller-Krumholz. —  
Zur Entwicklung der Filmwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Bearbeitet von Gerhard Neckermann.

Verlag: Duncker & Humblot GmbH, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41.  
Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig.  
Druck: Zippel-Druck, Oranienburger Str. 170, D-1000 Berlin 26.  
Bezugspreis für den Jahrgang DM 110,—, vierteljährlich DM 35,—, Einzelnummer DM 4,—.  
Zuzüglich Versandkosten.

— Hierzu ein Prospekt des Verlages Duncker und Humblot —